

DAGMAR STANGE

Leben unter dem Hakenkreuz

Familienschicksale zwischen Weimarer Republik und Drittem Reich

Eine Dokumentation in Bildern und Texten



be.bra verlag

Inhalt

- 7 Ich habe nicht gefragt ...
- 9 Einleitung

1929–1932

Neubeginn in Frankfurt

- 12 Vor dem Umzug noch ein Besuch in Pommern
- 14 Erste Heimat im Hauptzollamt Frankfurt, Gutleutstraße 185
- 19 Berichte aus »Der Leibhusar«, Frühjahr 1931
- 21 Im Frankfurter Palmengarten (1932)

1933–1935

Die Familie in den ersten Jahren des Nationalsozialismus

- 25 Aus dem ländlichen Leben Pommerns
- 26 Einwirken der Verbände in die Familie
- 31 Der Beamte im NS-Regime
- 32 Kinder in der Hitlerjugend (HJ)
- 35 1935 – Ein Jahr der Veränderungen

1936/1937

Aufbruch und Aufschwung

- 40 Besetzung des Rheinlandes
- 42 Am neuen Flug- und Luftschiffhafen Rhein-Main
- 47 Benkowitz' »Ahnenforschung« 1936/1937
- 56 Die Arbeit am Flughafen
- 59 Auf Reisen in Berlin und Pommern mit Familie
- 62 Wehrübung als Unteroffizier auf dem Truppenübungsplatz Schwarzenborn

1938/1939

Bewegte Zeiten

- 68 »Der Reichszollbeamte« – Deutscher Beamtenkalender 1939
- 73 Benkowitz' Reisen nach Italien
- 75 Alltag unter dem Hakenkreuz
- 78 Benkowitz' »Ahnenforschung« – Fortsetzung
- 84 Alle Zeichen deuten auf Krieg

1939–1945

Der Zweite Weltkrieg

90	1939 – Der Beginn des Zweiten Weltkriegs
97	1940 – Westfront und Heimat
113	1941 – Alltag im Krieg
132	1942 – Leben mit dem Krieg
148	1943 – Angriffe und Zerstörungen
162	1944 – Flucht und Vertreibung
171	1945 – Befreiung und Kriegsende

1946–1949

Nachkriegsjahre: Jahre des Mangels und der Vertreibung

180	1946 – Neuanfang der Frankfurter und der Vertriebenen
191	1947 – Hungerwinter und »Befreiung«
194	1948 – Das Frankfurt von 1948
205	1949 – Eine Urlaubsreise in die Berge

1950–1959

Die 1950er Jahre

210	Noch einmal auf die Schulbank
216	Engagement im Bund der Deutschen Zollbeamten
217	Reiselust
218	Nicht alles eitel Sonnenschein
219	Im Rentenalter
220	Hermann Benkowitz verlässt uns
222	Nachwort
224	Quellen und Literatur

1933–1935

Die Familie in den ersten Jahren des Nationalsozialismus

Aus dem ländlichen Leben Pommerns

Einwirken der Verbände in die Familie

Der Beamte im NS-Regime

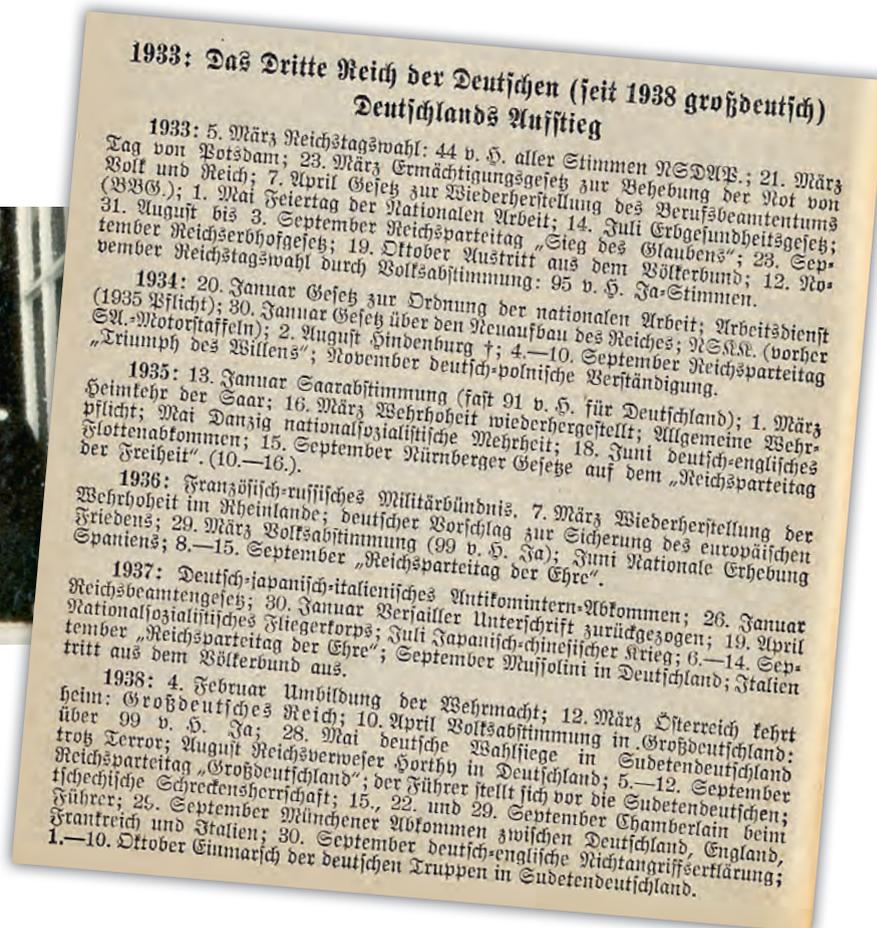
Kinder in der Hitlerjugend (HJ)

1935 – Ein Jahr der Veränderungen



Zollbetriebsassistent Hermann Benkowitz (rechts)
am alten Flughafen Frankfurt-Rebstock

Chronik der NSDAP: Zeitstrahl 1933–1935
Auszug aus Deutscher Beamtenkalender 1939



Das »Dritte Reich« beginnt: Eine Auswahl der Ereignisse

1933

- | | |
|----------------------|--|
| 30. Januar | Reichspräsident Hindenburg ernennt Adolf Hitler zum Reichskanzler |
| 3. Februar | Hitler erläutert hohen Vertretern der Reichswehr sein Kriegsziel:
Eroberung von »Lebensraum für das deutsche Volk im Osten« |
| 27. Februar | Reichstagsbrand in Berlin |
| 5. März | Reichstagswahl: Die NSDAP erreicht 44 Prozent und erhält 288 von 648 Sitze |
| 21. März | »Tag von Potsdam« (Eröffnung des Reichstags – Staatsakt in der Potsdamer Garnisonkirche) |
| 22. März | Erstes Konzentrationslager in Dachau |
| 24. März | Ermächtigungsgesetz »zur Behebung der Not von Volk und Reich« |
| 7. April | Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums –
zweites Gesetz zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich |
| 29. April | Gründung des Reichsluftschutzbundes |
| 1. Mai | Feiertag »der Nationalen Arbeit« |
| 3. Mai | N.S. Volkswohlfahrt (NSV) |
| Juni | Eingliederung der Jugendgruppen in die Hitler-Jugend bzw. den Bund Deutscher Mädel |
| 14. Juli | »Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses« (Erbgesundheitsgesetz) |
| 31. Aug. bis 3. Sep. | Reichsparteitag »Sieg des Glaubens« |
| 23. September | Reichserbhofgesetz |
| 19. Oktober | Austritt aus dem Völkerbund |
| 12. November | Reichstagswahl (mit Volksabstimmung): Die NSDAP erhält 92 Prozent der Stimmen |

1934

1. Januar	Der Reichsbund der Deutschen Beamten nimmt seine Arbeit auf
20. Januar	Gesetz »zur Ordnung der nationalen Arbeit«; Arbeitsdienst (1935 Pflicht)
26. Januar	Deutsch-polnischer Nichtangriffsvertrag unterzeichnet
30. Januar	Gesetz »über den Neuaufbau des Reiches« (Souveränität der Länder aufgehoben; Gleichschaltung)
30. Juni	»Röhm-Putsch«; Hitler lässt die gesamte SA-Führung durch SS-Einheiten liquidieren und schaltet damit die Konkurrenz zur Reichswehr aus
2. August	Tod Hindenburgs; Neu-Vereidigung der Soldaten auf die Person Hitler
4.–10. September	Reichsparteitag »Triumph des Wissens«

1935

13. Januar	Saarabstimmung (91 Prozent stimmen für die Rückgliederung an Deutschland)
16. März	Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Deutschland; Beginn des Aufbaus der Luftwaffe
28. Mai	Bei Wahlen in Danzig erreicht die NSDAP die absolute Mehrheit
18. Juni	Deutsch-englisches Flottenabkommen
10.–16. September	»Reichsparteitag der Freiheit«; Nürnberger Rassengesetze und Reichsbürgergesetz

Das Hakenkreuz wird Hoheitszeichen des Deutschen Reiches.

Menschen jüdischen Glaubens werden an den Rand der Gesellschaft gedrängt, sie werden aus dem Staatsdienst entlassen, »jüdische« Geschäfte und Betriebe wurden im gesamten Reich boykottiert.

»Tag von Potsdam«

Der »Tag von Potsdam« – die Eröffnung des Reichtages in der Potsdamer Garnisonkirche am 21. März 1933 – wurde reichsweit in deutschen Städten und Gemeinden feierlich begangen. Im Rundfunk wurde das Geschehen in voller Länge übertragen und es gab lokale Veranstaltungen für Bürger ohne Rundfunkempfangsgerät. So konnte auch die Familie Benkowitz die Rede Hitlers und seine »großartige Eloge« auf den Reichspräsidenten Hindenburg verfolgen, die eindrucksvoll auf das Publikum wirkten. Danach ging Hitler auf Hindenburg zu, reichte ihm die Hand und verneigte sich. Dieser Moment des Handschlags soll einen tiefen emotionalen Eindruck auf die Anwesenden und die Hörer der Rundfunkübertragung gemacht haben.

Für den preußischen Leibhusar Benkowitz und seine pommersche Familie dürfte der Tag und der Hinweis auf

einen »symbolischen Fortlauf der preußisch-deutschen Geschichte« besonders beeindruckend gewesen sein, erinnerte dies doch an seine eigene Vergangenheit, das Leben in den Provinzen Westpreußen und Pommern.

Nachdem der Reichstag mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit das Ermächtigungsgesetz vom 24. März 1933 beschlossen hatte, konnte im Zuge der Machtergreifung der NSDAP die Regierung Hitler am 31. März 1933 das »Vorläufige Gesetz zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich« beschließen. Damit wurden die bisherigen Landtage aufgelöst und auf Basis der Stimmenzahl der Reichstagswahl vom 5. März 1933 im jeweiligen Land neu gebildet.

Die kommenden Jahre stehen auch für Benkowitz und seine Familie unter dem Zeichen des Nationalsozialismus.

Belgard, d. 28.8.33 an Hedwig

Meine Lieben,

Denken soeben an Euch, weil ich neulich zu Hause, euren Brief gelesen und über die Photographie uns sehr gefreut haben, aber Ella möchte auch gerne eine haben!

Liebe Schwester, du schreibst immer wie groß und fleißig Ursel ist. Wir hätten uns ja sehr gefreut, wenn ihr diesen Sommer gekommen wärt. Aber vielleicht nächstes Jahr. Dann werdet Ihr Euch über unseren Jungen [Anm.: Sohn Werner] freuen, das ist aber nun (ein) Strolch. Jetzt ist er schon 1 ½ Jahr, die Zeit vergeht so schnell, ein jeder hält viel von ihm.

Sind bei Euch noch viele Arbeitslose, hier nicht, müssen alle für 15 M arbeiten die Woche, könnt Euch denken, dass man davon keine Sprünge machen kann. [...]

Liebe Schwester, ich habe doch immer viel von Euch allen gehalten, denke so oft an Euch, wenn ich auch nicht geschrieben habe, aber Ursel wird mich wohl nicht mehr kennen.

Und was macht Hermann, ist er noch immer so dick, das macht das Sitzen. Nun liebe Schwester leg ich Euch ein Bild bei [...], ist aber ganz schön geworden, hat Werner selbst gemacht. Und von Erich wirst auch eins bekommen und dann noch von Meta [Anm.: jüngste Schwester, geb. 1914], die ist sehr groß geworden, sie hat fast den ganzen Sommer auf der Darre* gearbeitet. Von Lieschen bekommt man garnichts zu hören, hat jetzt auch zu Kratzen, sie war eine Zeit ganz verrückt, wollte sich sogar das Leben nehmen ...

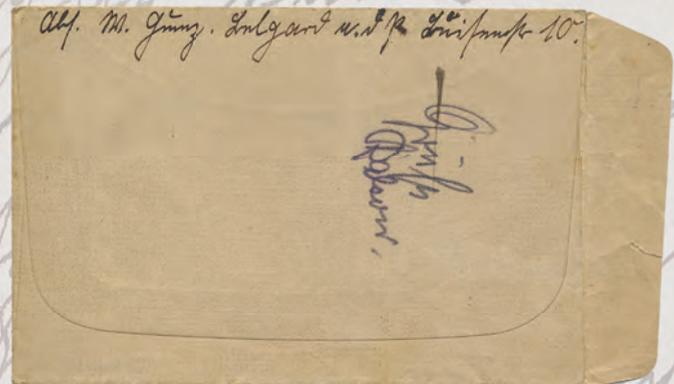
Werner und Erich waren da und haben ihr ein Kaninchenhaus gemacht und eine Tür von draußen in die Waschküche, damit sie nicht immer vorne rum gehen brauchen. Emil (Anm.: Liesbeths Mann ist Schneider) hat mir einen Mantel genäht, ist schon geändert und hat noch nicht seinen Schick. Nun meine Lieben will ich schließen, hoffentlich bekomme ich bald Antwort. Schreibfaul sind wir ja alle.

Es grüßt Euch von Herzen

Emmi Werner u. unser Liebling.

»Sind bei Euch noch viele Arbeitslose, hier nicht, müssen alle für 15 M arbeiten die Woche, könnt Euch denken, dass man davon keine Sprünge machen kann.«

* Die Darre ist eine seit der Vorzeit bekannte Einrichtung zum Dörren, dem Trocknen von Lebensmitteln und Gebrauchsgütern mit Hilfe von Hitze.



Einwirken der Verbände in die Familie

Gab es Zweifel an Hitlers politischen Zielen, am NSDAP-Parteiprogramm und den neuen Gesetzen? Konnte der Bürger und auch Familie Benkowitz den Vorgaben ausweichen, gab es Alternativen?

Durch die (Pflicht-) Mitgliedschaften in den verschiedenen Verbänden greift das System nach und nach in das Familienleben ein. Benkowitz wird Mitglied im Reichsluftschutzbund, in der Volkswohlfahrt, im Reichsbund der Zivildienstberechtigten, im Reichsbund der deutschen Beamten. Seine Tochter Ursula, Jahrgang 1924, trat in den Bund Deutscher Mädel ein.



Beitragszahlungskarte für den RLB mit Benkowitz' neuer Adresse: Schwarzwaldstr. 112 (Umzug am 4. Juli 1935)



Mitgliedsausweis für Benkowitz, ausgestellt schon am 26. Februar 1933, obwohl der Reichsluftschutzbund formal erst am 29. April 1933 gegründet wurde.

Reichsluftschutzbund

Der Reichsluftschutzbund (RLB), am 29. April 1933 gegründet, diente mit seinem engen Netz an ehrenamtlichen Luftschutzwarten der praktischen und psychologischen Vorbereitung auf einen Luftkrieg, der Anleitung der Bevölkerung zum Selbstschutz während und nach Luftangriffen, aber auch der politischen und polizeilichen Kontrolle der Bevölkerung.

Das Ausbildungsprogramm umfasste das luftschutzmäßige Herrichten eines Hauses und der Wohnung, Brandbekämpfung, Gasschutz, Erste Hilfe, Meldewesen. Zur Teilnahme an den Ausbildungsveranstaltungen des RLB konnte jeder durch das Luftschutzgesetz vom 26. Mai 1935 verpflichtet werden.

Auszug aus der Satzung (der Ortsgruppe Frankfurt a.M.) § 2 Abs. 1. Zweck:

»Der Bund hat den Zweck, unter Leitung des Reichsluftschutzbundes e.V. (RLB) und dessen Landesgruppe auf nationaler Grundlage zum gemeinen Nutzen innerhalb seines Bezirks das deutsche Volk von der lebensnützlichen Bedeutung des Luftschutzes zu überzeugen und für die tätige Mitarbeit jedes Einzelnen im Selbstschutz zu gewinnen.«

Mitgliedschaft in der Volkswohlfahrt

Vorläufige Ausweiskarte der N.S. Volkswohlfahrt für Benkowitz, erstellt am 1. November 1933

N. S. Volkswohlfahrt
Reichsführung

Ortsgruppe Hessen-Nassau Untermain

Vorläufige Ausweiskarte

für Benkowitz, Hermann

Wohnung Grübenstr. 185 III

geboren am 9. III. 1892 zu Lombkowitz

Beruf Zollenspostmeister eingetreten am 16. Nov. 1933

Frankfurt a. M., den 1. Novbr. 1933.

(Circular stamp: Reichsführung NSV, Hauptamt für Hessen-Nassau, Hauptleiter)

Diese vorläufige Ausweiskarte verliert nach Ablauf von 30 Tagen nach Ausstellungsdatum an Gültigkeit. Die ordentliche Mitgliedskarte wird nur gegen Rückgabe der vorläufigen Ausweiskarte ausgetauscht.

Form. 2.



Volkswohlpostkarte mit volkstümlichem Motiv

Mitgliedskarte der N.S. Volkswohlfahrt, erstellt am 12. Februar 1935, mit den Beitragsmarken von 50 Pfennig pro Monat

N. S. Volkswohlfahrt
Reichsführung

Ortsgr.: Hessen-Nassau Untermain

Mitgliedskarte Nr. 2736397 Eintritt 1. SEP. 1934

für Lombkowitz, Hermann Zollenspostmeister

Wohnung: Frankfurt a. M., Grübenstr. 185

Geb. am 9. März 1892 zu Lombkowitz

NSDAP-Mitgl. Nr.: _____ NSDAP-Eintritt: _____

Berlin, den 12 FEB 1935

(Circular stamp: Reichsführung NSV, Hauptamt für Volkswohlfahrt, Reichsorganisationsleiter)

Gilgenfeldt
Hauptamtsleiter

1936

N. S. D. 0,50 Beitrag	N. S. D. 0,50 Beitrag	N. S. D. 0,50 Beitrag
N. S. D. 0,50 Beitrag	N. S. D. 0,50 Beitrag	N. S. D. 0,50 Beitrag
N. S. D. 0,50 Beitrag	Spende	Spende
N. S. D. 0,50 Beitrag	Spende	Spende
N. S. D. 0,50 Beitrag	Aufnahmegebühr!	

NS-Volkswohlfahrt (NSV)

Der 1931 in Berlin gegründete Verein wurde 1933 zu einer reichsweiten Einrichtung. Die NSV war mit 17 Millionen Mitgliedern (1943) nach der Deutschen Arbeitsfront die größte NS-Massenorganisation. Im Verlauf des Zweiten Weltkrieges übernahm die NSV immer mehr (eigentlich staatliche) Aufgaben, vor allem im Bereich der Kinder- und Ju-

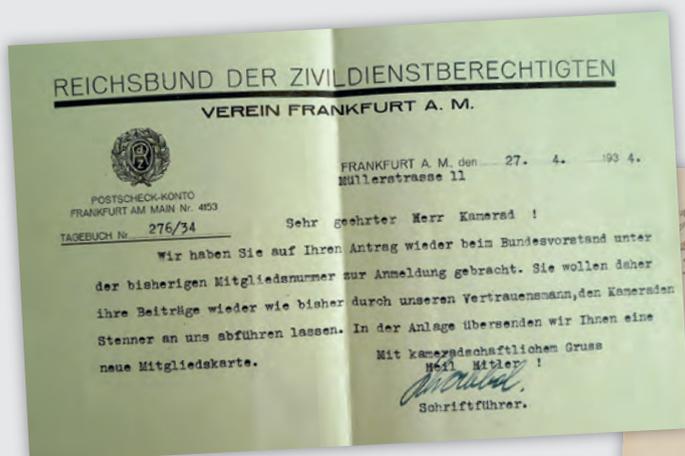
gendarbeit. Sie organisierte ab 1940 die Kinderlandverschickung für Kinder unter zehn Jahren. Eines der bekannteren NSV-Hilfswerke war »Mutter und Kind« und betreute Frauen während der Schwangerschaft wie auch nach der Geburt des Kindes. Mütter wurden auch weiterhin in Notfällen finanziell unterstützt. In den Kindergärten und Mütterheimen der NSV fand die Betreuung ihre Fortsetzung.

Reichsbund der Zivildienstberechtigten (RdZ) – Reichstreubund ehemaliger Berufssoldaten

Schon 1926 war Hermann Benkowitz nach 12 Dienstjahren in den Reichsbund für Zivildienstberechtigte eingetreten. Als ehemaliger Unteroffizier hatte er Anspruch auf einen Zivilversorgungsschein, der ihm eine bevorzugte Einstellung im Staatsdienst ermöglichte.



Marke und Symbol des Reichstreubundes



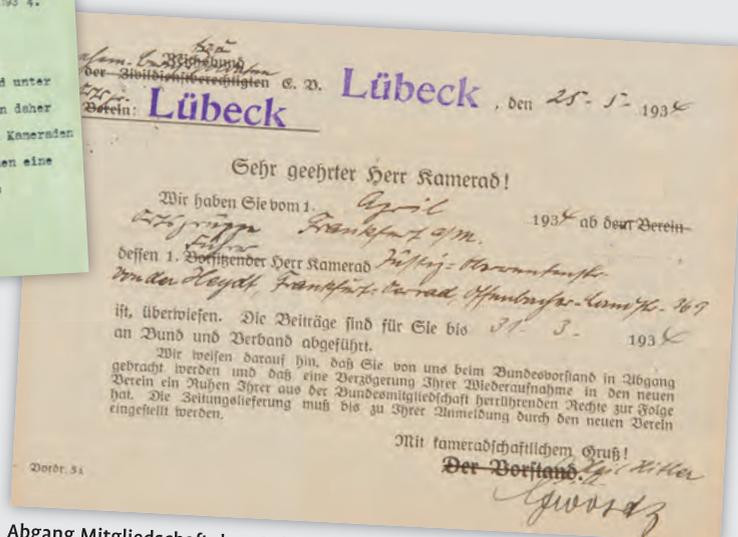
Symbol und Antrag zur Aufnahme beim RdZ Verein Frankfurt a. M. 1934



Reichsbund der Zivildienstberechtigten

»Reichsbund der Zivildienstberechtigten für Versorgungsberechtigte, die aus dem staatlichen Wehr- oder Ordnungsdienst in das bürgerliche Leben treten.«

Der Reichsbund der Zivildienstberechtigten entstand 1923. Vorgängereinrichtung als Interessenvertretung und Betreuungsgemeinschaft war der 1896 gegründete Bund deutscher Militäranwärter. Dieser Reichsbund war die Organisation der ehemaligen Berufssoldaten. Er wurde 1936 mit anderen Veteranenverbänden in der Vereinigung Deutscher Frontkämpfer zusammengeschlossen. Die Aufgabe der Vereinigung bestand darin, die Auslandskontakte der deutschen Frontkämpferbünde zu organisieren. Die eng mit dem Außenpolitiker Joachim von Ribbentrop verbundene Vereinigung sollte über eine sogenannte »Frontkämpfer-Diplomatie« nach England und Frankreich die Nachbarstaaten vom angeblichen Friedenswillen des NS-Regimes überzeugen.



Abgang Mitgliedschaft des »Reichstreubundes ehemaliger Berufssoldaten« vom Verein Lübeck und Wiederaufnahme in den Verein Frankfurt a. M.



Der Reichstreubund ehemaliger Berufssoldaten

war ein Traditions- (und Selbsthilfe-) Verband, wie es sie in der Folge des Ersten Weltkriegs in großer Zahl gab. Im Rahmen der NS-Gleichschaltungsmaßnahmen ging der Bund 1936 in der »Vereinigung Deutscher Frontkämpfer-Verbände« auf, behielt aber seinen Namen und eine gewisse Eigenständigkeit.

1939–1945

Der Zweite Weltkrieg

1939 – Der Beginn des Zweiten Weltkriegs

1940 – Westfront und Heimat

1941 – Alltag im Krieg

1942 – Leben mit dem Krieg

1943 – Angriffe und Zerstörungen

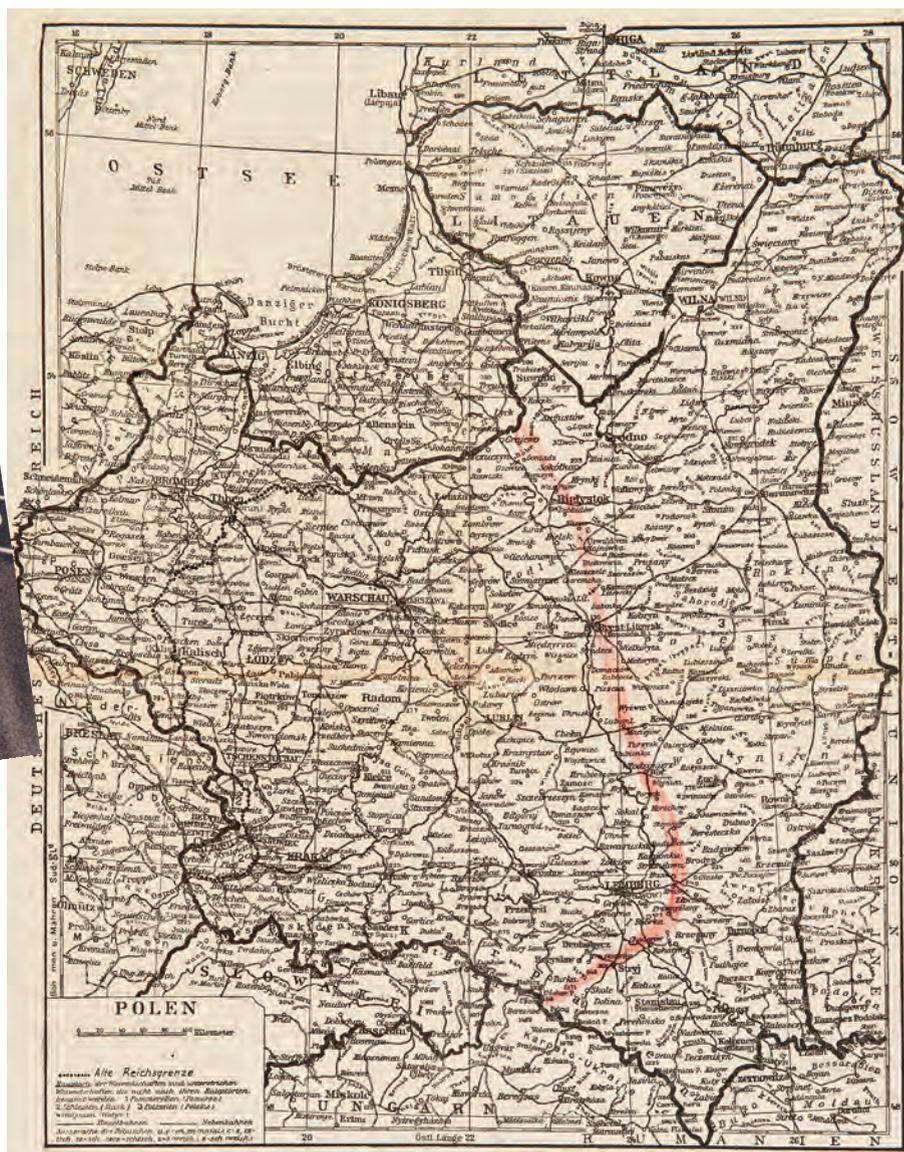
1944 – Flucht und Vertreibung

1945 – Befreiung und Kriegsende



Oberstabschütze Werner Naß

Karte vom Polenfeldzug.
Frankfurter Volksblatt
vom 15.9.1939



Chronologie der Ereignisse 1939

- 30. August Polnische Mobilmachung
- 31. August Von deutscher Seite wird ein polnischer Überfall auf den Sender Gleiwitz vorgetäuscht
- 1. September Deutscher Angriff auf Polen. Ohne Kriegserklärung beschießt das Linienschiff *Schleswig-Holstein*, das zu Besuch in der Freien Stadt Danzig ist, das polnische Munitionslager auf der gegenüberliegenden Westerplatte (Kapitulation der Verteidiger dort am 7.9.). Die deutsche Luftwaffe greift die Stadt Wielun an der polnischen Westgrenze an. Hitler verkündet in einer Rede vor dem Reichstag den Kriegsbeginn: »Seit 5.45 Uhr wird jetzt zurückgeschossen!« Die Rede wird auch im Radio übertragen
- 2. September Anschluss der Freien Stadt Danzig an das Deutsche Reich
- 3. September Kriegserklärung Großbritanniens und Frankreichs an Deutschland
- 30. November Sowjetischer Angriff auf Finnland (»Winterkrieg«)

Die ersten Einberufungen in der Familie Benkowitz

Werner Naß, Sohn von Schwägerin Ida, Berlin – Infanterieregiment 54 – 26. August, Glogau

Erich Naß, Bruder von Hedwig, Belgard – Marine-Bau-Bataillon 323 – 26. August, Swinemünde

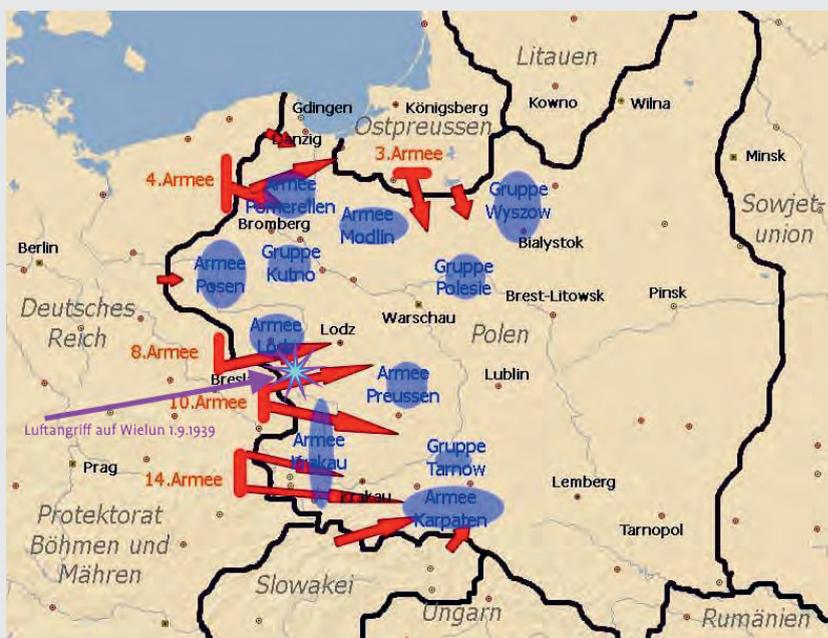
Werner Gumz, Mann von Hedwigs Schwester Emma, Belgard – Regiment der 3. Welle – 26. August, Stargard

1939 – Der Beginn des Zweiten Weltkriegs

Der Angriff auf Polen

Die deutschen Streitkräfte griffen am 1. September 1939, unterstützt von slowakischen Truppen, polnische Einheiten an, unmittelbar nach dem angeblichen, zur Rechtfertigung angeführten Überfall auf den Sender Gleiwitz.

Am 3. September 1939 erklärten Frankreich und Großbritannien im Rahmen ihrer Beistandsverträge mit Polen Deutschland den Krieg. Ihre begrenzten militärischen Maßnahmen wie die Saar-Offensive waren jedoch nicht zur Entlastung Polens geeignet. Unterstützt von Luftangriffen rückten zwei deutsche Heeresgruppen von Norden bzw. Süden auf polnischem Territorium vor. Deutsche Truppen erreichten am 8. September Warschau, das am 28. September kapituliert.



Die roten Pfeile zeigen das Vordringen der deutschen Truppen, die blauen Punkte die Aufstellung der polnischen Armee.

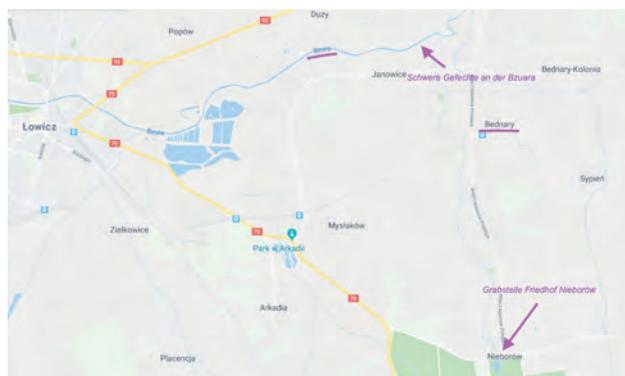
Schlacht an der Bzura (bei Kutno)

An der Bzura fand nahe der Stadt Kutno in Polen vom 9. bis 19. September 1939 zwischen deutschen und polnischen Truppen die Entscheidungsschlacht im deutsch-polnischen Krieg statt.

Bereits kurz nach dem Beginn des deutschen Angriffs gelang es der Wehrmacht, die polnischen Linien zu durchbrechen. Die deutschen Truppen drangen so von Norden und Südwesten in die Tiefe Polens vor.

Dem polnischen Heer gelang es, im Gegenzug – unbemerkt von der deutschen Aufklärung – unter General Tadeusz Kutrzeba zwei polnische Armeen bei Kutno nördlich der Bzura zusammenzuziehen. Vereinigt umfasste die neugebildete Streitmacht acht Infanteriedivisionen und zwei Kavalleriebrigaden. Um den Vorstoß der Wehrmacht abzuschwächen, griffen die Polen die vorrückende 8. Armee unter General der Infanterie Johannes Blaskowitz an der Flanke und im Rücken an. Die 8. Armee wurde dadurch ernsthaft bedroht.

Nachdem es der Wehrmacht gelungen war, die Situation zu stabilisieren, wurde eine Umfassung der polnischen Truppen eingeleitet. Aus dem Norden und Westen griff die 4. Armee unter General der Artillerie Günther von Kluge an. Zusätzliche Unterstützung für die 8. Armee kam in Form zahlreicher Panzer und schneller beweglicher Verbände der 10. Armee unter General der Artillerie Walter von Reichenau im Südosten. Die polnischen Streitkräfte waren eingekesselt und die vereinigten deutschen



Kräfte begannen mit Unterstützung von 820 Flugzeugen am 16. September einen Großangriff. Nach hohen Verlusten und einem missglückten Ausbruchversuch ergaben sich die polnischen Verbände am 19. September. Die entscheidende und längste Schlacht war verloren, 170.000 Soldaten gerieten in deutsche Kriegsgefangenschaft.

Oberschütze Werner Naß - 4. (M. G.) Kompanie Infanterie-Regiment 54

Der Überfall auf Polen bringt den Krieg direkt in die Familie von Benkowitz' Frau Hedwig. Der Sohn der Schwägerin Ida in Berlin, Hedwigs Neffe Werner Naß, erst 23 Jahre alt und gerade verlobt, gehört zu den ersten, die ihre »Opferwilligkeit« dem Führer und dem deutschen Volke beweisen mussten. Er verliert schon bei seinem ersten Einsatz am 13. Sept. 1939 bei Bednary (Polen) »im Kampf für Grossdeutschland« - sein Leben. Das Infanterie-Regiment 54 aus Glogau, zusammengesetzt aus dem II. Bataillon Glogau und Teilen des Infanterie-Regiments 12 aus Halberstadt, stand unter dem Kommando von Oberstleutnant Otto-Ernst Ottenbacher.

Eine Abschrift vom 14.9. berichtet über die Beisetzung »eines Angehörigen der 4./M.G.Kp. des Inf.Reg. 54 auf dem Friedhof Nieberow unter militärischen Ehren«.

Ein Soldatenkamerad, der neben Werner beim Gefecht eingeteilt war, informiert in einem Schreiben die Mutter Ida am 8. Oktober auf Briefpapier der Kommandantur in Warschau über den Hergang dieses Unglücks und versucht, sie mit eigenen Worten zu trösten.

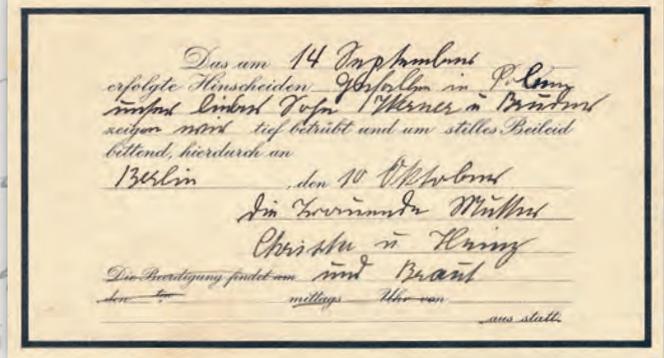
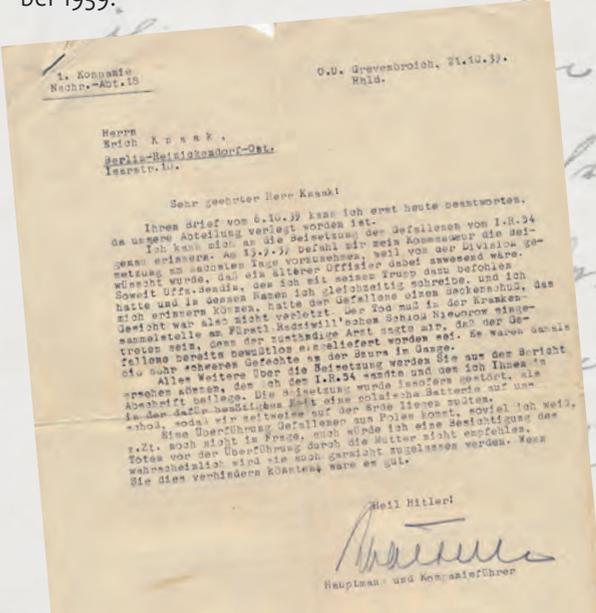
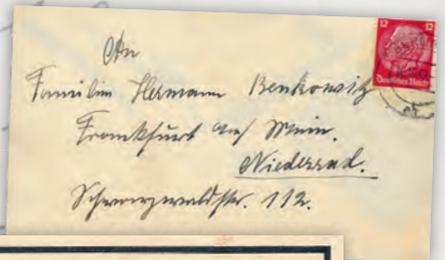
Erst nach mehr als vier Wochen, am 16. Oktober, sieht sich Ida in der Lage, die Familie Benkowitz zu informieren. Sie hatte keine Ruhe mehr, setzte ihren Schwager Erich Knaak (Mann ihrer Schwester) in Berlin ein, um mehr zu erfahren.

Dieser erhält daraufhin am 21.10.39 ein Schreiben vom damaligen Kompanieführer aus Grevembroich, der noch einmal den Bericht über die Beisetzung vom 14.9. beifügt. Die offizielle Todesbescheinigung erhält sie am 8. November 1939.

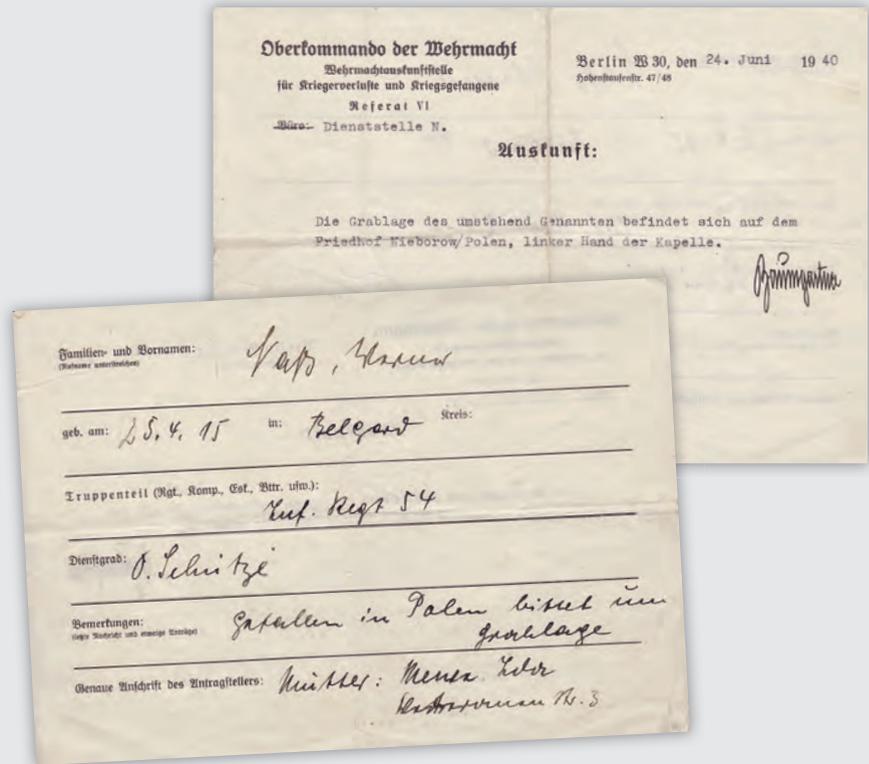


»Der Tod muß in der Krankensammelstelle am Fürstl. Radzivil'schen Schloß Nieberow eingetreten sein ... Es waren damals die sehr schweren Gefechte an der Bzura im Gange. ... Die Beisetzung wurde insofern gestört, als in der dafür benötigten Zeit eine polnische Batterie auf uns schoß, sodaß wir zeitweise auf der Erde liegen mußten.« O.U. Grevembroich Rhld. 21.10.39 Hauptmann und Kompanieführer 1. Kompagnie

den 8.10.39
Werte Frau Mewe.
da wir erst jetzt Gefechtspause [haben] und da jetzt sogar der Krieg aus ist, sowie man weiß, bin ich auch jetzt erst in der Lage, über Ihren Sohn zu berichten. Werner war als Maschinengewehr-schütze am Nebengewehr links von meiner Bedienung eingeteilt. Wir bekamen heftiges feindliches Granat- und Artilleriefeuer. Dann ging unmittelbar links von uns für das betreffende Gewehr ein Volltreffer der Artillerie nieder. Ich ahnte noch nichts, als wir uns danach etwas nach hinten sammelten, trug man Werner in der Zeltbahn nach hinten. Lange konnte ich nichts über ihn ermitteln. Ich konnte nicht schreiben, er lebt, oder nicht, wenn es nicht der genauen Wahrheit entsprach.
Wie ich nun auch von vielen erfuhr, sind Sie durch die Kompanie unterrichtet [worden].
[...]
Es grüßt Sie herzlichst
Ingo Flügge
Komendant Warszawskiej



Ida, verwitwete Naß, hat zwei der wichtigsten Menschen in ihrem Leben für Deutschland geopfert: ihren Mann Ernst und ihren Sohn Werner, der seinen Vater nicht kennenlernen konnte. Ernst zog in den 1. Weltkrieg und verlor sein Leben 1916 bei Wytschaete (Belgien) »im blühenden Alter von 23 Jahren« im Feldzug gegen Frankreich. Sein Sohn Werner war 24 Jahre alt, als er am 13. September 1939 beim Überfall auf Polen fiel. Im Juni 1940 wird auf Anfrage der Ort der Grabstelle mitgeteilt.



In Frankfurt

Seit dem 21. August erhält Hedwig vom Reichsluftschutzbund die »Allgemein-Ausbildung« im Luftschutz, die am 4. September endet, drei Tage nach dem Überfall auf Polen. Sie leistet am 7. und 11. September noch zwei Doppelstunden in der »Fach-Ausbildung«.



Mit Kriegsbeginn traten die vorbereiteten Regelungen für den Luftschutz in Kraft. Die Stadt Frankfurt wurde wegen ihrer zahlreichen kriegswichtigen Betriebe in die oberste Schutzkategorie eingestuft. In der Nacht zum 11. September 1939 überflogen erstmals britische Flugzeuge die Stadt und warfen Flugblätter ab. Bis Ende 1939 waren über 200 öffentliche Luftschutzräume fertiggestellt.

Post aus Westpreußen

Wenig erfährt Benkowitz von seiner Familie Kropp/ Benkowitz im polnischen Korridor. Nun erhält die Familie Post aus Krokow/Westpreußen von Bruder Friedrich Kropp und seiner Frau Anna. Sie senden zwei Fotos mit.

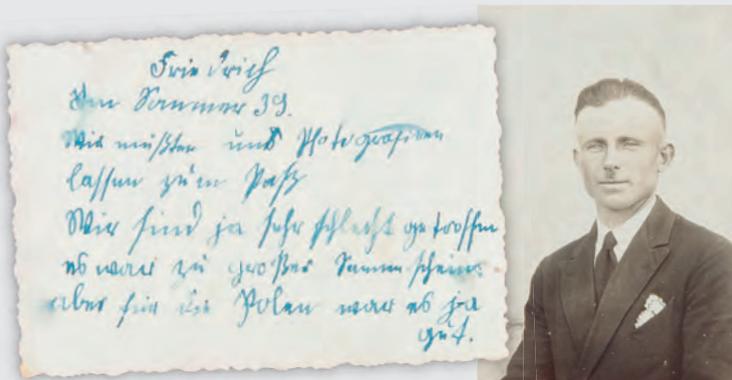
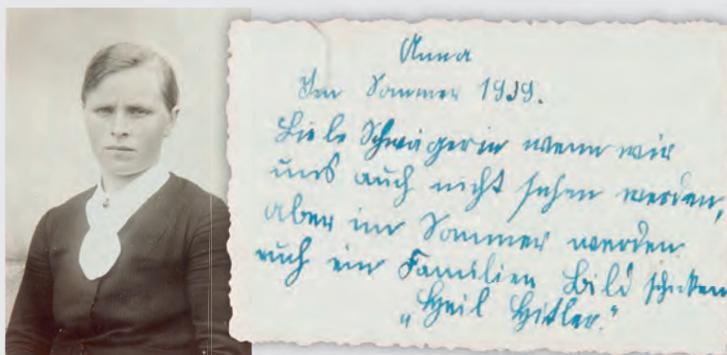
Friedrich im Sommer 1939:

Wir mußten uns photographieren lassen zum Paß. Wir sind ja sehr schlecht getroffen. Es war zu großer Sonnenschein aber für die Polen war es ja gut.

Anna im Sommer 1939:

Liebe Schwägerin, wenn wir uns auch nicht sehen werden, aber im Sommer werden [wir] euch ein Familien Bild schicken. Heil Hitler

Vermutlich wurden diese Fotos erst nach der Polen-Offensive geschickt.



Nachrichten von der Ostfront

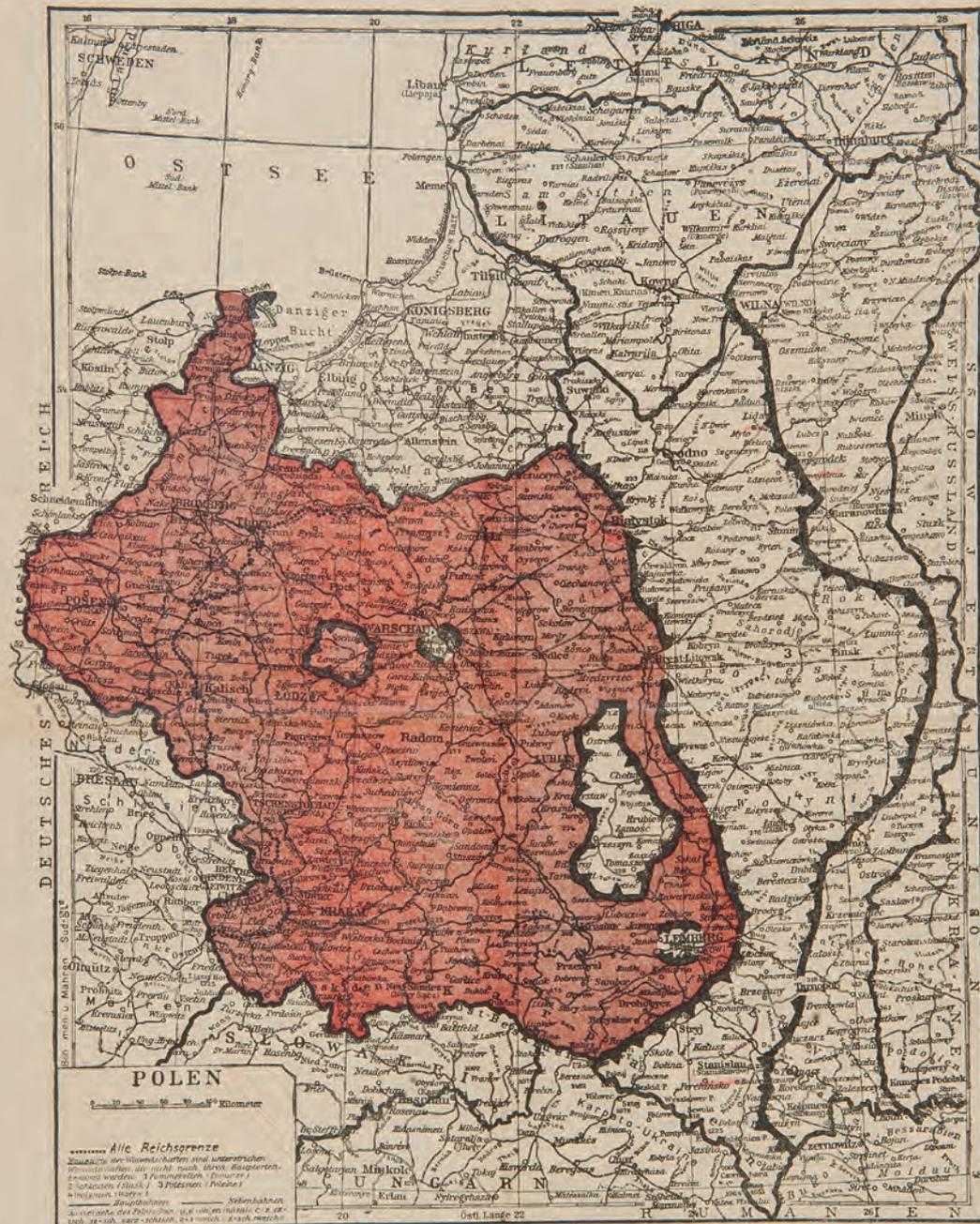
Das *Frankfurter Volksblatt* war – für alle NS-Angehörigen und Einrichtungen – das »Amtliche Organ der NSDAP«. Es gehörte zu Benkowitz' regelmäßiger Lektüre. Hier informierte er sich über den Fortlauf des Kriegsgeschehens. Hermann verfolgt das Geschehen an der Ostfront anhand der seitengroßen Landkarte in der Zeitung. Als ehemaliger Westpreuße und preußischer Leibhusar hat er im 1. Weltkrieg dort gekämpft und wurde noch im Februar 1919 bei der »Niederwerfung polnischer Aufstände« bei Bialystock verwundet. Ein Artikel aus Italien wird mit der Überschrift »Bewunderung für Deutschland« wiedergegeben.

»Bewunderung für Deutschland«

Am 17. September marschiert die Rote Armee in Ostpolen ein und trifft mit der Wehrmacht bei Brest-Litowsk am 18.9. zusammen. Am Rande der Zeitungsseite vom 15. September notiert Benkowitz Ortschaften wie »Drohobytsch« südwestlich und »Stanislaw« südlich von Lemberg, die die Rote Armee, wie im geheimen Zusatzprotokoll des deutsch-sowjetischen Nichtangriffspaktes vereinbart, einnahmen. »1941 nahm die deutsche Wehrmacht beim Überfall auf die Sowjetunion Drohobytsch ein.«

Auf der Rückseite der Zeitungsseite finden sich Kleinanzeigen, darunter auch ein Nachruf »für unser Gefolgschaftsmitglied Wilhelm Arnold«, unterzeichnet von »Führer und Gefolgschaft des Werkes Griesheim der I.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft«. Auch in der Industrie wurde die Sprache des Führerprinzips angewendet.





Was wissen Sie von Polen?

Geographische Lage

Polen war als Reich im antiken Mittelalter (1025) der ersten christlichen Reichsbildung. Es wurde 1025 von Mieszko I. gegründet. Die polnische Nation wurde im 10. Jahrhundert durch die Mission des heiligen Adalbert gegründet. Die polnische Nation wurde im 10. Jahrhundert durch die Mission des heiligen Adalbert gegründet.

Bevölkerung

Die Bevölkerung von Polen ist heute auf über 30 Millionen Menschen angewachsen. Die Bevölkerung von Polen ist heute auf über 30 Millionen Menschen angewachsen.

Wirtschaft

Die Wirtschaft von Polen ist heute auf über 30 Milliarden Reichsmark angewachsen. Die Wirtschaft von Polen ist heute auf über 30 Milliarden Reichsmark angewachsen.

Die Reichsgrenze

Die Reichsgrenze ist die Grenze des Reiches. Die Reichsgrenze ist die Grenze des Reiches.

Die Reichsgrenze

Die Reichsgrenze ist die Grenze des Reiches. Die Reichsgrenze ist die Grenze des Reiches.

Die Reichsgrenze

Die Reichsgrenze ist die Grenze des Reiches. Die Reichsgrenze ist die Grenze des Reiches.

Die Reichsgrenze

Die Reichsgrenze ist die Grenze des Reiches. Die Reichsgrenze ist die Grenze des Reiches.

Die Reichsgrenze

Die Reichsgrenze ist die Grenze des Reiches. Die Reichsgrenze ist die Grenze des Reiches.

Die Reichsgrenze

Die Reichsgrenze ist die Grenze des Reiches. Die Reichsgrenze ist die Grenze des Reiches.

Die Reichsgrenze

Die Reichsgrenze ist die Grenze des Reiches. Die Reichsgrenze ist die Grenze des Reiches.

Die Reichsgrenze

Die Reichsgrenze ist die Grenze des Reiches. Die Reichsgrenze ist die Grenze des Reiches.

Die Reichsgrenze

Die Reichsgrenze ist die Grenze des Reiches. Die Reichsgrenze ist die Grenze des Reiches.

Die Reichsgrenze

Die Reichsgrenze ist die Grenze des Reiches. Die Reichsgrenze ist die Grenze des Reiches.

Die Reichsgrenze

Die Reichsgrenze ist die Grenze des Reiches. Die Reichsgrenze ist die Grenze des Reiches.

Die Reichsgrenze

Die Reichsgrenze ist die Grenze des Reiches. Die Reichsgrenze ist die Grenze des Reiches.

Wieder eine ganzseitige Karte von Polen mit den eroberten Regionen, den eingekesselten Gebieten – Warschau, östlich von Lublin und Lemberg, und das Vordringen in Ostpolen seitens der Russen mit dem Zusammentreffen bei Brest-Litowsk. Das Bibliographische Institut gibt zu der Karte Polens einen kurzen Überblick über das Land: »Was wissen Sie von Polen?«. Weitere Seiten des *Frankfurter Volksblatts* informieren über aktuelle Nachrichten aus Sport, Wirtschaft (England), »Fürsorge und Betreuung der Wehrmacht« und über Kinofilme, wobei das UFA-Theater gleichzeitig genutzt wird für Filme über »das Vordringen unserer Truppen in Polen (und am Westwall – ein Filmdokument von der Arbeit zum Schutze Deutschlands«, wofür auf »allen Plätzen halbe Eintrittspreise« verlangt werden. Ein Artikel »Entschädigung für abgelieferte Fahrzeug-Kautschuk-Bereifungen« weist auf den Bedarf an Material für die Ausrüstungen der Wehrmachtsfahrzeuge hin. Im Rundfunkprogramm gibt es neben dem Unterhaltungsprogramm »Deutsche Nachrichten«, »Nachrichten in franz. Sprache«, »Von Berlin: Zeitgeschehen«. Dienten die Nachrichten in französischer Sprache dem Zweck der Abschreckung Frankreichs?

Auf Seite 6 werden die Spielpläne der Filmtheater aufgezeigt. In jedem Programm werden Filmberichte über und von der Polenfront gezeigt. Filme der leichten Muse wie »Wer küsst Madeleine?« werden wiederholt. Magda Schneider ist Hauptdarstellerin. Man meint ihre Tochter Romy Schneider zu sehen.

Frankfurter Volksblatt

Das *Frankfurter Volksblatt* entstand aus den *Frankfurter Nachrichten*, die in der Zeit von 1855 bis 1910 als Nachrichten-Beilage des wöchentlich erscheinenden *Intelligenzblatts der Freien Stadt Frankfurt* erschienen, eines reinen Anzeigen- und Bekanntmachungsblattes.

Am 10. Oktober 1910 wurden die beiden Periodika zum *Frankfurter Nachrichten* und *Intelligenzblatt* zusammengelegt, die bis 1934 als regionale, bürgerlich orientierte Tageszeitung erschien. Die Zeitung musste dem NS-gebundenen *Frankfurter Volksblatt* weichen, das zum Pflichtabonnement aller Parteigenossen erklärt wurde (»Amtliches Organ der NSDAP für den Gau Hessen-Nassau«). Verlagsleiter war Konrad Goebbels, Bruder des Reichspropagandaministers Joseph Goebbels und bis 1945 Leiter des nationalsozialistischen Gauverlags für Hessen und Nassau in Frankfurt am Main.

Spielplan der Filmtheater

Bonnheim
 Ufa-Palast: Unsterblicher Walzer (2. W.)
 Diana: Wer küsst Madeleine? (2. W.)
 Palli: Die barmherzige Kugel (2. W.)
 Ufa-Schwani: Drei Wälder um Anna
 Hübnerhaus: Der Vogelhändler

Sachsenhausen
 Harmonie: Menschen vom Variété
 Abwehrkampf in Polen
 Wall: Grenzfeuer

Hm.-Möckst
 Casino: Neumajano - Kriegt. W. Schachau
 Kameram. Menschen vom Variété
 Fischenheim

Westerheim
 Anker: Wer es der im dritten Stock?
 Giesenheim

Central: Menschen vom Variété
 Lichtbühne: Der Gouverneur

Hedderheim
 Attilius: Stimme auf dem Aether
 Niederrad

Frankheim
 Union: Robert und Bertram
 Abwehrkampf in Polen

Reinheim
 Römer: Robert und Bertram - In der
 Wochensh. Kampfhändl. a. d. Ostfront
 Festungsbau

U.T.: Frauen für Golden Hill
 Reilheim

Tea-Li: Die Pfingstgeisel

2. Woche verlängert!

Wer küsst MADELEINE?

Regie: Victor Janson

Magda Schneider - Albert Matterstock

Hermann Speelmans - Herti Kirchner
 Ernst Waldow - Rudolf Platte - Alb. Florath

Ein Lustspiel voll Charme und Humor

GLORIA Tel. 22951

Kaiserstr. 28
 Wochentags: 4, 6.15, 8.30 Uhr — Sonntags: 2.30, 4.45, 7, 9.10 Uhr

Nr. 255 — Seite 7

Aktuelle Mittagsvorstellung

Um jedem einzelnen die Möglichkeit zu geben, das denkwürdige Geschehen unserer Tage mit eigenen Augen miterleben zu können, zeigen wir ab heute regelmäßig werktäglich um 14 Uhr

Die neueste Ufa-Woche

und einen ausgewählten Kulturfilm

Die neuen heute: **Das Vordringen unserer Truppen in Polen — Der Führer an der Front**

Die Vortage: **Der Westwall** — Ein Filmdokument von der Arbeit zum Schutze Deutschlands.

Auf allen Plätzen halbe Eintrittspreise

UFA-THEATER
 IM SCHWAN STEINWEG 12
 Die aktuelle Mittagsvorstellung: werktäglich 14 Uhr

Entschädigung

für abgelieferte Fahrzeug-Kautschuk-Bereifungen.

Der Reichskommissar für die Weltbildung hat in einer Mitteilung vom 14. 9. 1939 bestimmt, daß sich die Entschädigung für Kraftfahrzeugreifen, Maßzahl Nr. 51 der Reichsliste für Kraftfahr- und Motorfahrzeuge vom 11. 9. 1939 betr. Ablieferung- und Reingehaltsprüfung für Kraftfahrzeug-Bereifungen abgelieferte Reifen zu zahlen ist, nach dem Grade der Abnutzung von Maßgabe der folgenden Bestimmungen richtet:

Für unbenutzte Reifen ist zu zahlen:

- 1) wenn der Abfahrende als Verbraucher anzusehen ist, der Höchstpreis nach der Preisliste der Reichsliste für Kraftfahrzeuge vom 11. 9. 1939 abzüglich 10%;
- 2) wenn der Abfahrende als Händler anzusehen ist, der Höchstpreis nach der unter a) genannten Preisliste;
- 3) wenn der Abfahrende eine Fabrikfabrik ist, der tatsächlich bezahlte Höchstpreis.

Für gebrauchte Reifen, deren Verbrauchswert mindestens 75 v. H. d. des vollen Verbrauchswertes betragen, erlösigen sich die unter a und b genannten Beträge um 25%. Für gebrauchte Reifen, deren Verbrauchswert mindestens 50%, aber nicht mehr als 75% des vollen Verbrauchswertes betragen, erlösigen sich die Beträge um 60%. Für gebrauchte Reifen, deren Verbrauchswert mindestens 25%, aber nicht mehr als 50% des vollen Verbrauchswertes betragen, erlösigen sich die Beträge um 10%. Für gebrauchte Reifen, deren Verbrauchswert mindestens 10%, aber nicht mehr als 25% des vollen Verbrauchswertes betragen, erlösigen sich die Beträge um 5%. Für gebrauchte Reifen, deren Verbrauchswert mindestens 5%, aber nicht mehr als 10% des vollen Verbrauchswertes betragen, erlösigen sich die Beträge um 2%. Für gebrauchte Reifen, deren Verbrauchswert weniger als 5% des vollen Verbrauchswertes betragen, erlösigen sich die Beträge um 1%.

Die Anordnung ist mit sofortiger Wirkung in Kraft gesetzt.

Rundfunk-Programm

Dienstag, 19. September

- 6.00: Sandvort, merk auf!
- 6.10: Morgengymnastik (Gebhardt)
- 6.25: Von Weizsäcker: Frühmahl
- 7.00 bis 7.15: Deutsche Nachrichten
- 7.00: Vaterlandsmeldungen
- 8.05: Schmalz (Walcher)
- 8.20: Kleine Marktlage für Küche und Haus
- 8.35: Von Köhn: Blasmusik
- 10.00: Uebernahme
- 12.00: Stadt und Land — Hand in Hand
- 12.10: Von Weizsäcker: Mittagskonzert
- 12.30 bis 12.40: Deutsche Nachrichten
- 12.40 bis 12.50: Nachrichten in franz. Sprache
- 14.00: Nachrichten
- 14.15: Schallplattenkonzert
- 14.30 bis 14.40: Nachrichten in franz. Sprache
- 15.00: Konzert des großen Orchesters und Chor
- 17.00: Nachrichten
- 17.10: Konzert des kleinen Orchesters
- 17.30 bis 17.40: Nachrichten in franz. Sprache
- 18.00—18.15: Einlage: Auf ins Land
- 18.30: Von Berlin: Zeitgeschehen
- 19.00: Nachrichten in franz. Sprache
- 19.10: Von Berlin: Uebernahme
- 20.00: Deutsche Nachrichten
- 21.10: Nachrichten in franz. Sprache
- 22.00: Deutsche Nachrichten
- 23.20: Nachrichten in franz. Sprache

Heute **Dienstag** u. morgen **Mittwoch** 21st nachm.

2 große Sonder-Vorstellungen!

- 1. DER WESTWALL**
 Ein unerhörtes Filmdokument von den gewaltigsten Festungsanlagen aller Zeiten.
 Ein überaus interessantes Dokument deutscher Stärke, das Gelegenheit gibt, das deutsche Volk aus Beton und Eisen in großartigen Bildfolgen kennenzulernen.
- 2. UNSER WOCHENSCHAU-EILDienst**
 Die neuesten und aktuellsten Bildberichte von den Kampfhandlungen in Polen.
 Im Unkennbar der polnischen Heeresgruppen — Im Feuer der deutschen Artillerie — Freischützerkampf gegen deutsche Soldaten — Der deutsche Vormarsch — Die deutsche Luftwaffe im Angriff — Der Führer an der Front bei seinen Soldaten — Eilmarsch auf Warschau — Polnische Gefangenenerlager

Jugend hat Zutritt! **PALI** Gr. Friedberger Str. Tel. 25959
 Eintrittspreise: — 40, — 80, — 1, Kinder — 50

Nach dem Polenfeldzug

Nachdem die Wehrmacht das westliche Polen und die Rote Armee Ostpolen militärisch besetzt hatten, ergänzte der Deutsch-Sowjetische Grenz- und Freundschaftsvertrag vom 28. September 1939 den Nichtangriffspakt. Neben einer Bekräftigung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit präzisierten begleitende geheime Abkommen die Aufteilung Polens, schlugen die baltischen Staaten, diesmal mit Litauen, der Sowjetunion zu und legten die Überführung der deutschen, ukrainischen und weißrussischen Minderheiten aus den betroffenen Gebieten in den eigenen Machtbereich fest.

Nach der militärischen Besetzung wurde Polen zum Generalgouvernement und nicht in das deutsche Reich eingegliedert. Die Errichtung des Generalgouvernements beruhte auf einem Erlass Hitlers vom 12. Oktober 1939 und löste die bis dahin geltende Verwaltung unter dem militärischen Oberbefehlshaber ab.



Benkowitz' alte Heimat – Pommerellen in der ehemaligen preußischen Provinz Westpreußen – wird nach der Deutschen Gemeindeordnung zum »Reichsgau Westpreußen«, der direkt in das Deutsche Reich eingegliedert wird. Damit werden auch die Gemeinden von Benkowitz' Familien – wie Lissau, Krockow, Löbsch – im ehemaligen Kreis Putzig nach der Deutschen Gemeindeordnung strukturiert und dem Landkreis Neustadt (Westpr.) zugeordnet.

Pommern – Weihnachten in Belgard

Es kehrt Ruhe ein. Die Familien kommen zusammen. Soldat Werner hat Weihnachtsurlaub, Mutter und Oma Emma Naß und die Geschwister Else und Enkelin Emmi (hinten) mit Sohn Werner jr. (vorne links) und Tochter Edith auf dem Schoß, Meta mit Sohn Jürgen (vorne rechts) schauen noch mit Zuversicht und gespannter Neugier in die Zukunft. Die Behausung zeugt nicht unbedingt von Wohlstand, aber der große Weihnachtsbaum bis zur Decke und Spielzeug für die Kinder überstrahlen Mangel und Gebrauchsspuren an Teppich und Tapete.



1940 – Westfront und Heimat

Eine Auswahl der Ereignisse 1940

12. März Frieden von Moskau zwischen der Sowjetunion und Finnland, das erhebliche Gebiete in Lapland und Karelien verliert
9. April Beginn der Besetzung Norwegens und Dänemarks durch die Wehrmacht (Unternehmen »Weserübung«)
10. Mai Beginn der Westoffensive: Einmarsch der Wehrmacht in die neutralen Niederlande, Belgien und Luxemburg
15. Mai Das britische Kabinett beschließt den strategischen Luftkrieg gegen das Deutsche Reich
14. Juni Kampflose Besetzung von Paris durch die Wehrmacht; der 84-jährige Marschall Philippe Pétain wird nach dem Rücktritt seines Vorgängers Paul Reynauds neuer Ministerpräsident. Er erklärt am 17. Juni im Rundfunk den Kampf für beendet und sondiert die Bedingungen eines Waffenstillstands
22. Juni Unterzeichnung des deutsch-französischen Waffenstillstands bei Compiègne. Die Wehrmacht besetzt den Nordosten Frankreichs und die Atlantikküste; die kollaborierende Regierung unter Pétain, jetzt Chef de l'État (Staatschef), wählt das unbesetzte Vichy als Regierungssitz (01.07.)
31. Juli Hitler gibt intern bekannt, dass er die Sowjetunion angreifen will
- Juli–September In der »Luftschlacht um England« bringt die Royal Air Force der Luftwaffe eine Niederlage bei
- 25./26. August Erster britischer Bombenangriff auf Berlin nach einem Abwurf deutscher Bomben auf London in der vorangegangenen Nacht
27. September Dreimächtepakt: Deutschland, Italien und Japan
- Herbst Errichtung jüdischer Ghettos in Warschau, Lublin, Krakau, Lodz u.a.
14. November Deutscher Luftangriff auf Coventry/England, bei dem über 550 Menschen sterben
16. Dezember Britischer Luftangriff auf Mannheim, erstmals mit der Absicht des »moral bombing«
18. Dezember Hitler weist die Wehrmacht an, den Angriff auf die UdSSR vorzubereiten (»Fall Barbarossa«)
29. Dezember Deutscher Luftangriff auf London (*Second Great Fire of London*)



Im Mittelpunkt dieses Buches steht die Familie des in Westpreußen geborenen Zollwachtmeisters Hermann Benkowitz und seiner Frau Hedwig, die aus Pommern stammte. Bis zum Beginn des Zweiten Weltkriegs arbeitete Benkowitz auf dem Frankfurter Flug- und Luftschiffhafen Rhein-Main und unternahm zahlreiche Reisen, unter anderem in die Reichshauptstadt Berlin, nach Westpreußen, Pommern und sogar mit einer Mission »geschäftlich« nach Italien.

Ein einzigartiger Fundus an Fotos, Dokumenten, Büchern und Briefen spiegelt ein bewegtes Familienleben wider und öffnet dem Leser ein lebendiges Fenster in die Geschichte – von der Weimarer Republik über die NS-Zeit und den Zweiten Weltkrieg bis in die Nachkriegsjahre. Der Briefwechsel der Frankfurter Familie Benkowitz mit den Verwandten und Bekannten in ganz Deutschland vermittelt einen unmittelbaren Einblick in die alltäglichen Erlebnisse und Herausforderungen, mit denen die Menschen damals konfrontiert waren und von denen sie geprägt wurden.

Die Text-Bild-Dokumentation regt an, sich auch mit der eigenen Familiengeschichte auseinanderzusetzen und den Auswirkungen der historischen Ereignisse bis in die heutige Zeit nachzuspüren.

